

Fehlt es an Abstand, kommt die Maske zum Einsatz

Für Mittel- und Berufsschulen gilt nun wieder Präsenzunterricht, aber mit Schutzmassnahmen.

Jasmin Reichlin

Nach der langen Homeschooling-Phase beginnt jetzt auch für die Schüler und Lernenden an den Mittel- und Berufsschulen im Kanton Schwyz erstmalig wieder der Präsenzunterricht. Die Schülerinnen und Schüler werden von nun an mit den Vorgaben des kantonalen Rahmenschutzkonzepts im Schulalltag konfrontiert.

Am Theresianum Ingenbohl, an der Kantonsschule Kollegium Schwyz, am Berufsbildungszentrum Goldau sowie an der Kaufmännischen Berufsschule Schwyz gilt überall Maskenpflicht, wo der Mindestabstand von 1,5 Metern nicht eingehalten werden kann. Das heisst, die Schüler tragen in den Gängen, Toiletten, auf Pausenplätzen, in allgemein zugänglichen Räumlichkeiten und in Aufenthaltsräumen sowie teilweise in den Schulzimmern Masken.

«In den Unterrichtszimmern gilt eine feste Sitzordnung. Der Unterricht wird weitgehend in den Klassenzimmern stattfinden. Die Fachzimmer werden nur bei ausgewiesenem Bedarf genutzt», sagt Christine Hänggi, Rektorin im Theresianum Ingenbohl. Die Pulte werden dabei im Abstand von 1,5 Metern aufgereiht. In Einzelfällen ist dies jedoch aufgrund von mangelndem Platz im Theresianum und im Kollegium nicht möglich, wodurch dann auf die Maskenpflicht verwiesen wird.

Die Kaufmännische Berufsschule und das Berufsbildungszentrum Goldau haben hingegen für diesen Fall Plexiglasschilde aufgestellt. «In kleineren Schulzimmern werden Plexiglasscheiben zwischen den Pulten montiert, damit die Lernenden im Unterricht nicht andauernd Masken tragen müssen und so ihre Leistung nicht beeinflusst wird», sagt Rolf Künzle, Rektor Berufsbildungszentrum Goldau.

Das Kollegium Schwyz verzichtet hingegen auf die Plexiglasscheiben und verweist dabei auf das Tragen der Maske, wenn der Mindestabstand nicht eingehalten werden kann. «Beim Betreten bis zum Verlassen des Schulhausareals tragen die Schüler eine Maske. Bei Ein-



Rebecca Steinegger in der Mensa im Kollegium Schwyz.

Bilder: Jasmin Reichlin



Lia Eichhorn vor der Aula im Kollegium Schwyz.

halten des Mindestabstands dürfen die Schüler die Maske am Pult und beim Essen in der Mensa abnehmen», sagt Lisa Oetiker, Rektorin Kollegium Schwyz.

Generell wird die Schutzmaske in nächster Zeit ein täglicher Begleiter der Schüler sein.

Im Sport muss in den Schulen aber keine Maske getragen werden. Sportarten mit intensivem Körperkontakt sollen jedoch vermieden werden, heisst es im Schutzkonzept der Kaufmännischen Berufsschule Schwyz.

Oberflächen wie Pulte und Tische werden bei allen Mittel- und Berufs-

schulen nach dem Verlassen beziehungsweise bei Zimmerwechsel von den Schülern und den Lernenden mit Desinfektionsmittel, welches sich in den Räumen befindet, gereinigt.

Mehr Organisation bei Menschenansammlungen

Gerade am Mittag versammeln sich unzählige Schüler in der Mensa, hier bedarf es besonderer Organisation. «Die Pausen werden gestaffelt, damit sich die Leute ein wenig verteilen und nicht alle gleichzeitig am Kiosk oder in der Mensa sind. Am Mittag haben wir vier Mittagszeiten eingerechnet. Der Speisesaal verfügt zudem auch über Plexiglasscheiben», sagt Rolf Künzle.

Auch im Theresianum werde in mehreren Schichten und mit genügend Abstand Mittag gegessen, so Christine Hänggi. Das Durchführen von grösseren Versammlungen müsse pro Anlass einzeln verhandelt und ans Konzept angepasst werden, sagt Lisa Oetiker.

Ankerarbeiten am Widerlager Ruestel

Kanton Das Steinbach-Viadukt, welches den Sihlsee zwischen Steinbach und Ruestel (Euthal) überquert, wird durch sieben zusätzliche Felsanker ergänzt. Die Arbeiten finden ausserhalb des Strassenbereiches in der Widerlagerkammer statt. Sie beginnen am 31. August und dauern rund acht Wochen. Das Steinbach-Viadukt ist im Besitz der Etzelwerk AG und wurde in den Jahren 2012 bis 2014 erstellt. Der Damm zeigte Setzungen im Zentimeterbereich, was höher war als anhand der Sondierungen berechnet.

Im Juni 2014, noch vor Inbetriebnahme des neuen Steinbach-Viaduktes im August 2014, wurde das Widerlager Ruestel durch permanente vorgespannte Felsanker stabilisiert, was die Setzung deutlich reduzierte. Zusätzlich wurde auch bereits ein weiteres Messgerät eingebaut. Das Viadukt selbst verhalte sich stabil. Es handle sich hier um Setzungen im Bereich des Erwarteten, heisst es in einer Medienmitteilung der SBB. (pd)

Charta Rigi wird konkretisiert

Rigi Die Entwicklung der Rigi, insbesondere die Zunahme der touristischen Nutzung, wurde in jüngster Zeit intensiv diskutiert. Diverse Organisationen und Unternehmen erarbeiteten 2019 die sogenannte Charta Rigi 2030. Wie in der Charta vorgesehen, folgt nun in einem zweiten Schritt die Konkretisierung der Charta-Inhalte.

Eine Arbeitsgruppe erarbeitet unter der Projektleitung der RigiPlus AG und mit Unterstützung der Hochschule Luzern in den kommenden zehn Monaten einen Entwicklungsplan, in dem Messgrössen und Zielwerte als Basis für ein kontinuierliches Monitoring festgelegt werden. Zudem soll ein Projekt- und Massnahmenportfolio entwickelt werden, welches es ermöglichen wird, zukünftige Entwicklungen gemeinsam zu priorisieren und systematisch zu planen. Es ist vorgesehen, den Entwicklungsplan erstmalig an der Rigi-Konferenz im März 2021 der breiten Öffentlichkeit vorzustellen. (pd)

Ehemann wird des Landes verwiesen

Urteil Ein Ehemann wurde vom Kantonsgericht zu 33 Monaten Haft verurteilt. Damit bestätigte das Kantonsgericht ein Urteil des Strafgerichts, welches den Deutschen zu 36 Monaten Haft unbedingt verurteilt hatte. Die Staatsanwaltschaft hatte 48 Monate Gefängnis verlangt, die Verteidigung einen Freispruch. Das Kantonsgericht hat die vom Strafgericht angeordnete ambulante, psychologische Behandlung sowie sieben Jahre Landesverweis bestätigt. Der Mann muss Verfahrenskosten von nahezu 100 000 Franken übernehmen.

Die Trennung der Restaurationsfachfrau und des Sanitärmeisters hat im Frühjahr 2018 begonnen. Die Frau und Mutter der gemeinsamen Tochter wollte die Scheidung. Im Wissen, dass sich seine Ehefrau scheiden lassen will, ist es zu Vergewaltigung, sexueller Nötigung, Tätlichkeiten und einer Drohung gekommen. Der Mann konsumierte regelmässig Alkohol und war diesbezüglich in psychiatrischer Behandlung. Das Kantonsgericht hat das Strafmass von 36 auf 33 Monate reduziert, da es von drei angeklagten Drohungen nur eine als erwiesen erachtet. (see)

Das sagen die Kollegi-Schüler zur Maskenpflicht

Umfrage Die Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Kollegium Schwyz tragen seit Montag Schutzmasken auf dem Schulhausareal. Im Klassenzimmer, wo ein Abstand von 1,5 Metern gewährleistet ist, und in der Mensa, beim Essen, dürfen die Masken abgelegt werden. Der «Bote» hat Schüler gefragt, wie es ihnen mit der Maskenpflicht im Schulalltag ergeht.

«Ich vergesse die Maske oftmals und habe mich schon ein bisschen daran gewöhnt. Aber mit der Maske ist es schwer, die Mimik der anderen zu sehen», meint Lia Eichhorn. Auch Rebecca Steinegger findet, dass das Wahrnehmen der Mimik mit Maske erschwert wird: «In den Klassenzimmern können wir die Masken ja abziehen, deshalb merkt man nicht so viel von der Maskenpflicht. Aber man erkennt nur schwer, wenn man begrüsst wird oder jemand einem zulächelt.» Viele Schüler haben sich schon an die Maske ge-

wöhnt, so auch Allen Stähli: «Für mich spielt die Maskenpflicht keine Rolle. Ich finde das Tragen der Maske auch nicht

wirklich unangenehm.» Andrin Schmid äussert sich bezüglich der Maskenpflicht wie folgt: «Weil alle die Maske

im Alltag tragen müssen, ist es akzeptabel. Manchmal vergesse ich aber beim Aufstehen, dass ich die Maske wieder anziehen muss.»

Silas Schuler hat während der letzten Tage festgestellt: «Teilweise versteht man die Leute nicht so gut, weil sie durch die Maske eher leiser sprechen und etwas nuscheln.» Auf die Frage, wie es mit der Sauerstoffzufuhr aussieht, meinte Lola Linggi: «Es ist machbar, aber wir haben unser Klassenzimmer im 5. Stock, und da ist der Aufstieg manchmal schon anstrengender mit der Maske als ohne.»

Es scheint, als kämen die Schüler des Kollegiums Schwyz im Grossen und Ganzen mit den Schutzmassnahmen und der damit verbundenen Maskenpflicht gut zurecht. Hilfreich ist da sicherlich auch, dass während des regulären Unterrichts in den Klassenzimmern bei genügend Abstand keine Maskenpflicht herrscht. (jar)



Nora Haake (links) und Lola Linggi auf dem Weg ins Klassenzimmer.

Bild: Jasmin Reichlin